

Ech gin erlanscht a soe mîr :
 „Du aremt aremt Kand,
 „Wé gléckléch féert d'Jugend déch
 „Nach mat der Rósenhand !

„Gott géf dat fun de Schlësser all
 „Dé an dé Ruinen haut
 „Déng golden Drêm fu Léft a Gléck
 „Só schén hun opgebaut,

„Kén énzégt dîr zesuome féllt
 „A get èng deischer Ruin
 „Wé d'Mauren dé zerschlo'n a gro
 „Do ronderem déch stin.“

A mat dém Wonsch dat d'aremt Kand
 Gléck fann sei Liéwen durch
 Gin éch de Pâd an d'Duorf erof
 Aus der ferfalner Burg.

De Feierwon rift aus dem Dal :
 „Komm, komm éch féren déch ;
 „Dé Ruine sin d'fergangen Zeit,
 „Den neie Géscht sin éch !“

M. LENTZ.

Alterthümer im Luxemburger Lande.

Von Dr. N. G.

(Schluß.)

Römische Lager bestanden zu Dalheim, auf dem Titelberg und zu Altrier. Deshalb fand man auch in großer Menge an genannten Orten römische Münzen, irdene Gefäße jeder Art, Aschenkrüge, Bäder, Steine mit Inschriften, zahlreiche Ziegelsteine, Trümmer und Spuren von gradlaufenden, sehr dicken Mauern und Thürmen. Zum Theil bedeutende Mauerreste aus römischer Zeit wurden aufgedeckt auf dem Tossenberg, zu Merssch, zu Grevenmacher, zwischen Redingen und Reichlingen, zwischen Herborn und Wasserbillig, bei Echternach, zu Bous, zu Waldbillig, Heflingen, Steinfort, Büllingen, Bondorf, Trotten, Garnich, Vellig, Echternach, Nagem, Berchem u. s. w. Römergräber finden sich in großer Anzahl im Lande, so bei Feulen, bei Bissen, zu Vellig, in der Nähe von Niederwampach, Remen, Grümmeisheid, Draufeld, Hellingen, Holzthum, Niederanwen, Dalheim u. s. w. Von allen alten Begräbnißplätzen, die den luxemburger Boden gleichsam bedecken, verdienen die Grabhügel oder Tumuli die größte Berücksichtigung: der Tumulus beim Spittelhof, vom Volke „Tom“ genannt, ist der bedeutendste, ansehnlichste von allen diesen Erdauswürfen; der Tumulus am Fuße des Titelbergs (jetzt auf belgischem Gebiet), die Tumuli in den Gemeinden Berg und Biver, bei Vellig, zwischen Consdorf und Berdorf, bei Remen, der Tumulus bei Oberwampach, die Tumuli bei Niedertwampach, zu Trotten, bei Heinersheid, der Tumulus bei Wilverdingen u. s. w.

Nur wenige Gegenden gibt es im Großherzogthum, wo nicht Spuren (Inschriften und andere Ueberreste) von römischen Tempeln und Altären übrig geblieben wären. Nicht selten wurden die Mauern des Heidentempels in eine christliche Kirche umgewandelt, wurde Götzbildern ein Platz in einer Ecke des neuen Gotteshauses oder vor der Thüre und über dem Portale angewiesen. In der Umgegend von Altrier soll der Naturgott Sylvanus in einem Tempel verehrt worden sein; Wasserbillig besaß einen Merkurtempel; die Kirche zu Ermsdorf erhebt sich über dem alten Gemäuer eines heidnischen Heiligthums; auch die isolirt liegende Pfarrkirche von Feulen, die Kirchen von Behdorf, Ospern, Dalheim, Niederbeflingen sind aller Wahrscheinlichkeit nach über den Resten alter Heidentempel erbaut worden. Ferner nimmt man mit ziemlicher Gewißheit an, daß römische Tempel sich zu Echternach, bei Rehlen (auf „Schönberg“), zu Dalheim u. s. w. gefunden haben. Mit mehr oder weniger Recht hat man das Dasein von über 40 Heidentempeln im luxemburger Lande nachweisen wollen, jedoch mag, wenn man auch berechtigt ist, die Zahl derselben als beträchtlich anzunehmen, für manchen